

# Jahresbericht 2013



<b>Editorial</b>	3
<b>Geschäftsleitung</b>	4
<b>Projekte und Qualität</b>	6
<b>Schwerpunktthema</b>	8
<b>Beratung und Bildung</b>	10
<b>Mobile Interventionen</b>	12
<b>Arbeit</b>	14
<b>Wohnen</b>	16
<b>Substitution</b>	18
<b>Anlaufstellen</b>	20
<b>Budget</b>	22
<b>Gremien und Mitarbeitende</b>	23
<b>Angebote und Adressen</b>	25
<b>Impressum</b>	27



## Liebe Leser und Leserinnen, liebe Mitarbeitende und Gremienmitglieder des Contact Netz

**2013** feierte das Contact Netz sein 40-Jahre-Jubiläum. Die Stiftung blickt auf mehrere Jahrzehnte bewegte und innovative Suchtarbeit im Kanton Bern zurück. Heute stehen neue Herausforderungen vor der Tür. Denn 2013 wurden vom Kanton einschneidende Sparmassnahmen und strukturelle Änderungen im ambulanten Suchtbereich eingeleitet. In Zukunft wird das Contact Netz seine Tätigkeit auf die «Schadenminderung» konzentrieren.

Das Contact Netz war im Kanton Bern massgeblich am Aufbau einer wirksamen und niederschweligen ambulanten Suchthilfe beteiligt. Doch nun mussten die Fachstellen für Jugend, Eltern und Sucht, mit denen vor rund 40 Jahren alles begann, aufgrund der kantonalen Sparmassnahmen auf Anfang 2014 massiv reduziert werden. Auch wurde das Schulprojekt geschlossen. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) hat darüber hinaus entschieden, dass die konventionelle ambulante Beratung ab 2015 bei der Berner Gesundheit zentralisiert wird.

Diese Entwicklung schmerzt. Mit dem vorgenommenen Abbau verschwinden bewährte Dienstleistungen für Menschen mit Suchtproblemen und deren Umfeld. Auch gehen professionelles «Know how» und Netzwerkarbeit verloren. Dies ist ein fachlicher Verlust für das Contact Netz und den Kanton Bern. In Zukunft wird sich das Contact Netz als «Kompetenzzentrum Schadenminderung» aber weiterhin mit vollem Einsatz für die Gesundheit und die soziale Integration von Personen mit Suchtproblemen engagieren.

Den Stiftungsgremien, der Leitung und den Mitarbeitenden des Contact Netz möchte ich erneut für ihr grosses Engagement danken – besonders in dieser schwierigen Zeit des Abschieds und des Umbruchs. Mein Dank geht auch an unsere Partnerinstitutionen sowie an die Gemeinde- und Kantonsverwaltungen und an unsere Auftraggeber für ihre Unterstützung und ihr Vertrauen.

**Therese Frösch**  
Präsidentin Contact Netz



## Nach 40 Jahren Suchtarbeit Fokus ganz auf Schadenminderung

**D**as Contact Netz blickt auf ein erfolgreiches und gleichzeitig sehr schwieriges Jahr 2013 zurück. Auf der einen Seite gab es erfreuliche Entwicklungen in den Bereichen Arbeit, Wohnen, Substitution und den Anlaufstellen. Auf der anderen Seite musste die Institution einschneidende Sparmassnahmen von Seiten des Kantons bei Bildung, Beratung und ambulanter Therapie hinnehmen. Weiter steht das Jahr 2013 für die Ablösung von Vizepräsident Andreas Blaser durch Reto Müller.

### LEISTUNGSSTARKES JAHR 2013

2013 haben sämtliche Bereiche – Beratung und Therapie (inkl. Bildung), Substitution, Arbeit, Wohnen und Anlaufstellen (inkl. SPUT) bei ihren Dienstleistungen nochmals zulegen können. Die Hilfsangebote waren gut bis sehr gut ausgelastet und die Auftragslage in den Sozialbetrieben zufriedenstellend. Beim Qualitätsmanagement gab es gute Noten vom Aufrechterhaltungsaudit SQS, und online konnte sich das Contact Netz mit einer neuen Website präsentieren.

### NEUER VIZEPRÄSIDENT UND NEUE STIFTUNGSRATSMITGLIEDER

Andreas Blaser, SP-Grossrat und Stiftungsratsmitglied seit über 20 Jahren, trat per Ende 2013 von seinen Ämtern im Contact Netz zurück, so auch als Vizepräsident. Er prägte und unterstützte die Stiftung wesentlich und mit viel Herzblut. Als neuer Vizepräsident wurde Grossrat Reto Müller, Vizestadtpräsident von Langenthal und SP-Grossrat, gewählt. Neu im Stiftungsrat sind auch Ursula Erni-Reusser (Gemeinderätin Spiez), Beat Feurer (Gemeinderat Biel), Andrea Lüthi (Sozialdienst Thun) und Ursula Marti (SP-Grossrätin). Das Contact Netz freut sich auf die neue Unterstützung.

### ABSCHIED VOM SCHULPROJEKT UND BEI DEN FACHSTELLEN

Nach 40 Jahren kontinuierlicher Aufbauarbeit befindet sich das Contact Netz nun mitten in einer Phase des Abbaus und der Umstrukturierung. Als Folge der von der GEF beschlossenen Sparmassnahmen wurde das Schulprojekt per Ende 2013 geschlossen, und die Fachstellen mussten auf Anfang 2014 einen massiven Stellenabbau vornehmen. Die GEF hat ferner entschieden, dass die konventionelle ambulante Beratung ab 2015 bei der Berner Gesundheit zentralisiert wird.

**Jakob Huber**  
Geschäftsführer Contact Netz



### **DIE ZUKUNFT DES CONTACT NETZ GEHÖRT DER SCHADENMINDERUNG**

Das Contact Netz wird sich in Zukunft ganz der Schadenminderung widmen. Schadenminderung stellt die Konsumkompetenz, Gesundheit und soziale Integration der Betroffenen ins Zentrum und versteht sich als substanz- und säulenübergreifendes Konzept. Neben der Prävention von Infektionskrankheiten, der psychosozialen Begleitung, der Grundversorgung und der Förderung der sozialen Integration gehört auch die mobile Beratungs- und Sensibilisierungsarbeit bei Risikogruppen dazu.

### **FÜR EINE PRAGMATISCHE UND FORTSCHRITTLICHE SUCHTPOLITIK**

Trotz der massiven Sparaufträge bleibt sich das Contact Netz treu und will auch in Zukunft die Probleme pragmatisch angehen. Bei der Suche nach Lösungen geht es heute suchtpolitisch vor allem um Fragen der Marktregulierung. Deshalb setzt sich das Contact Netz für einen wissenschaftlichen Pilotversuch der Cannabisregulierung ein, auch in Bern.

#### **SOZIALPLAN**

Insgesamt mussten auf Ende Januar 2014 bei den Fachstellen acht Personen entlassen werden, fünf Mitarbeitende erhielten eine Änderungskündigung. Das Contact Netz bedauert diese Entwicklung ausserordentlich. Zusammen mit dem Verband des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD) wurde der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) mit einem Sozialplan ergänzt, der bei Kündigungen aus strukturellen und wirtschaftlichen Gründen zum Tragen kommt. Das Contact Netz hofft, dass damit den Betroffenen bestmögliche Voraussetzungen gegeben sind, um beruflich neue Perspektiven zu finden.



## Jubiläumsfeier und etablierte Qualität

**2013** feierte das Contact Netz sein 40-jähriges Jubiläum. Im Mittelpunkt der Feier stand am 19. September die Jubiläumsveranstaltung in der Grossen Halle der Reitschule Bern: tagsüber mit einer Ausstellung über die Geschichte und die grosse Vielfalt von Dienstleistungen und Produkten der Stiftung Contact Netz, abends mit einem festlichen Apéro für geladene Gäste und Mitarbeitende.

### JUBILÄUMSAUSSTELLUNG FÜR ALLE

Am 19. September 2013 öffnete die Grosse Halle der Reitschule Bern ihre Tore für die Öffentlichkeit. Eine Plakatausstellung präsentierte die bewegte 40-jährige Geschichte der Stiftung Contact Netz und deren Regionalstellen, die Suchtarbeit im Kanton Bern und die Meilensteine der kantonalen und Schweizer Drogenpolitik. Zudem veranschaulichten mehrere «Pavillons» die Suchtproblematik und die spezifischen Hilfsangebote des Contact Netz in den Bereichen Beratung und Therapie, Arbeit, Wohnen, Substitution, Anlaufstellen (Schadenminderung) und Nightlife-Sensibilisierung. Dieser Teil der Ausstellung war vorwiegend interaktiv konzipiert, sodass die BesucherInnen für kurze Zeit in die Haut der KlientInnen des Contact Netz schlüpfen konnten. Beispielsweise konnten sie mit einer besonderen Brille das Gehen «im Rausch» ausprobieren, begleitetes Wohnen «erleben», sich beim Nähen in einem Textilatelier versuchen oder eine simulierte Substitutionsbehandlung «durchlaufen».

### JUBILÄUMSAPÉRO FÜR PARTNER UND UNTERSTÜTZER

Am Abend lud das Contact Netz VertreterInnen aus Politik und Verwaltung sowie aktuelle und ehemalige Mitarbeitende zu einem Apéro vom hauseigenen Bioladen LOLA (Lorraine Laden) ein. Der Abend bot die Möglichkeit zu Wiedersehen und Austausch. Dem Contact Netz wurden Grussbotschaften der GEF und von VertreterInnen aus den Regionen überreicht. Schliesslich sorgte auch ein DJ für eine entspannte Atmosphäre. Einige visuelle Eindrücke dieses Jubiläumsanlasses wurden Ende Jahr in einer kleinen [Jubiläumsbroschüre](#) zusammen mit persönlichen Stellungnahmen zum Contact Netz und einer kurzen Übersicht über die Geschichte des Contact Netz publiziert.

**Fritz Brönnimann**  
Leiter Projekte  
QMS Controlling



### WIRKSAMES QUALITÄTSMANAGEMENT

Alle Controlling- und Reportingprozesse konnten wie geplant durchgeführt werden. Die Ergebnisse aus den Produkten zeigten einmal mehr, wie engagiert, professionell und kundennah die Dienstleistungen erbracht werden. Das Aufrechterhaltungsaudit durch die SQS im November 2013 bei der Geschäftsleitung, Bauwerk, TRIVA Holz+Textil, Djamba, Cactus, ZAS Langenthal und Wohnnetz Aare-Emme beurteilt das QMS vom Contact Netz als wirkungsvoll und gut eingeführt. Bis zum Rezertifizierungsaudit im Herbst 2014 muss nun das neue Referenzsystem QuaTheDA 2012 im QMS des Contact Netz implementiert werden.

### WIR SCHAUEN HIN – AUCH INTERN

Um MitarbeiterInnen frühzeitig, angemessen und unterstützend bei Unfall oder Krankheitsabsenzen zu begleiten, wurde im Rahmen des Gesundheitsmanagements ein Erfassungstool für Absenzen und ein Unterstützungsmodell für Leitungspersonen entwickelt. Zur Sensibilisierung und Schulung der Leitungsebene führte das Contact Netz zudem Workshops mit einer Gesundheitsmanagerin der Helsana durch.



## 40 Jahre Contact Netz – ein kurzer Rückblick

**D**as Contact Netz blickt auf 40 Jahre bewegte Suchtarbeit zurück: auf die konflikthafte Auseinandersetzung zwischen Gesellschaft und Betroffenen, aber auch auf die konstruktive und mutige Suchthilfe der Stiftung. Leitmotiv war dabei stets «Integration statt Ausgrenzung». Der Nutzen für die Betroffenen wie auch für das Gemeinwohl ist heute offenkundig.

### 70ER – 90ER JAHRE: VON DEN ERSTEN HILFSANGEBOTEN BIS ZUM CONTACT NETZ

Ende der 60er Jahre werden in der Schweiz illegale Drogen zum Massenphänomen. Im Kanton Bern entstehen die ersten ambulanten Drogenberatungsstellen, teils mit zusätzlichen Arbeits-, Wohn- und Bildungsangeboten, Gassenarbeit oder stationärer Therapie in Gastfamilien. Eröffnet wird in dieser Zeit auch das erste bernische Methadon-Abgabezentrum. In den 80er Jahren nimmt die sichtbare Verelendung von Süchtigen in Form von offenen Drogenszenen zu und polarisiert Gesellschaft, Politik und Fachwelt. Das weltweit erste «Fixerstübli» (heute: K+A) entsteht 1986 in der Stadt Bern. Damit wird ein wichtiger Grundstein der Überlebenshilfe bzw. der Schadenminderung gelegt.

Im Kanton Bern wird die ambulante Drogenarbeit für illegale Suchtmittel vorwiegend durch die Stiftung Contact Bern sowie die Vereine Drop-In Biel, Contact Thun, JUDRO Burgdorf, EGGE Langnau, Contact Tavannes und dem Kirchgemeindeverband Oberaargau für die JBO getragen. 1996 schliessen sich alle diese Trägerschaften – ausser dem Contact Tavannes – zum Berner Forum (BeFo) zusammen und fusionieren 1999 zum Verein Contact Netz. Dieser kann mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) einen Leistungsvertrag abschliessen.

### AB 2000: ÜBERREGIONALE STIFTUNG UND DIE AUFHEBUNG «LEGAL VERSUS ILLEGAL»

Nach der Jahrtausendwende baut das Contact Netz seine Dienstleistungen in den Bereichen Beratung und Therapie, Arbeit, Wohnen, Substitution und Anlaufstellen in mehreren Regionen aus: Mit «Pilot e» (heute: Rave it safe) entsteht auch ein neues Sensibilisierungsangebot

**Jakob Huber**, Geschäftsleiter,  
und **Fritz Brönnimann**, Leiter  
Projekte QMS Controlling





im Party- und Nightlifebereich. Im diesem Jahrzehnt finden zudem weitere Schritte der institutionellen Konsolidierung statt: 2004 wird aus dem Verein Contact Netz die Stiftung Contact Netz.

Mit der Schweizer Vier-Säulen-Politik wird die fachliche und politische Polarisierung weitgehend beigelegt. Doch beeinflussen veränderte Konsumgewohnheiten (frühes Risikoverhalten, Mischkonsum, Substanzungebundenen Süchte, usw.) nicht nur die Angebote, sondern auch die strategischen Diskussionen. 2006 veröffentlicht die Eidgenössische Kommission für Drogenfragen (EKDF) den Drogenbericht «Von der Politik der illegalen Drogen zur Politik der psychoaktiven Substanzen». Vor diesem Hintergrund fordert die GEF eine engere Zusammenarbeit von Contact Netz und der Berner Gesundheit. Die Grenze «legal-illegal» bezüglich der konsumierten Suchtmittel wird 2010 aufgehoben, und das Contact Netz erweitert sein Angebot auf weitere Dienstleistungen für Menschen mit Alkoholproblemen sowie mit Verhaltenssüchten.

#### AUSBLICK

Heute steht das Contact Netz einmal mehr vor neuen Herausforderungen. Aufgrund der von der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) angekündigten Sparmassnahmen und Umstrukturierungen in der ambulanten Suchthilfe für 2014 und 2015 wird das Contact Netz seine Tätigkeit in Zukunft auf die Schadenminderung (Arbeit, Wohnen, Substitution, Anlaufstellen, Nightlife u. a.) konzentrieren.

Mehr zur 40-jährigen Geschichte des Contact Netz und seiner Suchtarbeit im Kanton Bern in unserer [Jubiläumsbroschüre](#).



## Sparen bei den Fachstellen und Abschied vom Schulprojekt

**D**as Tagesgeschäft der Fachstellen und des Schulprojekts lief 2013 vergleichbar mit den Vorjahren gut. Es wurde jedoch getrübt durch den massiven Sparauftrag des Kantons. Bei den Fachstellen wurde per Anfangs 2014 um ein Drittel der Ressourcen gekürzt, das Schulprojekt wurde geschlossen.

### MEHR KOMPLEXE FÄLLE UND MEHR JUGENDLICHE

Die Beratung und Therapie stellt eine Zunahme von komplexen Fällen fest. So hatten 2013 viele Jugendliche und junge Erwachsene, die auf die Fachstellen kamen, vermehrt Probleme in verschiedenen Lebensbereichen (Risikoverhalten, Schul- oder Arbeitssituation, soziale Beziehungen, Selbstbild usw.). Zudem konnte eine leichte Verjüngung der KlientInnen der Fachstellen festgestellt werden. Hinsichtlich der Substanz hat sich das Klientel dagegen im Vergleich mit Vorjahren nicht relevant verändert. Nach wie vor kam 2013 rund die Hälfte der Ratsuchenden aufgrund ihres Cannabiskonsums in die Beratung. «Neue Medien» verzeichneten eine leichte Zunahme von Konsultationen. Eine Zufriedenheitsbefragung ergab, dass die Angebote der Fachstellen sehr geschätzt werden.

### MASSIVE KÜRZUNGEN BEI DEN FACHSTELLEN

Mitte 2013 beschloss die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons (GEF) Einsparungen im Bereich der ambulanten Suchtberatung, und zwar im Rahmen der vom Regierungsrat vorgesehenen Sparmassnahmen. Auf Anfang 2014 mussten rund eine Million Franken bei den Beratungs- und Therapieangeboten des Contact Netz gespart werden. Dies entspricht gut einem Drittel der Ressourcen in diesem Bereich. Der Entscheid der GEF hat die zweite Jahreshälfte der Fachstellen wesentlich geprägt. Der Stiftungsausschuss beschloss im Oktober 2013, dass alle Fachstellen in den verschiedenen Regionen bis Ende 2014 erhalten bleiben. Entsprechend wurde das Personal anfangs 2014 in jeder Fachstelle proportional zum jeweiligen Budget reduziert. Dies war leider nicht ohne Kündigungen und Änderungskündigungen möglich. Trotz dieser schwierigen Umstände

**Rahel Gall Azmat**  
Leiterin Regionalstelle  
Thun-Oberland



stifteten die Herausforderungen und Erfolge im Beratungsalltag den Mitarbeitenden die notwendige Motivation, um sich voll und ganz für ihre KlientInnen einzusetzen.

### SCHLIESSUNG DES SCHULPROJEKTS

Im Sommer entschied der Stiftungsausschuss aufgrund des Spardrucks, sich auf die zwei Kerngeschäfte Schadenminderung und Beratung zu konzentrieren und das Schulprojekt auf Ende Jahr 2013 zu schliessen. Auch die GEF hat das Schulprojekt im Herbst als Teil des Sparauftrags definiert. Damit ist ein jahrzehntelanges bewährtes Bildungsprojekt leider den Sparmassnahmen zum Opfer gefallen. Dank des grossen Engagements der Mitarbeitenden konnte das Schulprojekt gut abgeschlossen werden.

#### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

##### Fachstellen

1'900 Personen haben von einer Beratung oder Therapie profitiert. Weiteren 2'500 Personen konnte mit kurzen Kontakten geholfen werden. Knapp 60% der Betroffenen kamen wegen Cannabiskonsum. Beim Heroin und Kokain nahm die Anzahl KlientInnen leicht ab. Festgestellt wurde auch eine Verjüngung der Klientel: Viele Minderjährige (Jugendliche) suchten die Fachstellen auf.

##### Schulprojekt

Das Schul- und Bildungsangebot hat 2'820 Unterrichtslektionen durchgeführt. Die Hälfte der Teilnehmenden waren Menschen mit Migrationshintergrund – deutlich mehr als in den letzten Jahren.



## Am Puls der Gesellschaft

**D**as Contact Netz führt zwei Angebote mit typischen mobilen Interventionen: **Streetwork**, das in Biel schon seit 30 Jahren aktiv ist, und **Rave it safe**, das 2013 sein fünfjähriges Jubiläum im Partybereich gefeiert hat. Beide Angebote erfordern ein hohes Mass an Flexibilität und Professionalität. Entscheidend sind gute Kenntnisse des Tätigkeitsfeldes sowie der vorhandenen Bedürfnisse, um zu erkennen, wann, wie und bis wo interveniert werden soll.

**Eric Moser**  
Leiter Regionalstelle  
Biel-Bienne

### STREETWORK KEHRT ZU SEINEN WURZELN ZURÜCK

Aufgrund des 2012 getroffenen Entscheids des Contact Netz, die Aktivitäten in den Fachstellen für Jugend, Eltern und Sucht neu zu strukturieren, hat sich Streetwork in der ersten Jahreshälfte 2013 auf seine Zusammenarbeit mit Contact Biel-Bienne konzentriert. So setzte sich Streetwork dafür ein, dass bei der Unterstützung von Jugendlichen in Schwierigkeiten und deren Familien durch die Fachstelle auch das schulische und berufliche Umfeld der betroffenen Jugendlichen besser berücksichtigt wird und die Gleichaltrigen einbezogen werden. Dadurch konnte eine umfassendere, multidimensionale Hilfe gewährleistet werden.

Diese Entwicklung kann allerdings aufgrund der strategischen Entscheidung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) nicht fortgesetzt werden. Die vorgesehene Übergabe der Fachstellen des Contact Netz an die Berner Gesundheit führt dazu, dass sich Streetwork erneut auf seine traditionellen Zielgruppen ausrichtet: auf Menschen mit einem problematischen Suchtmittelkonsum, welche nicht von Dienstleistungen anderer Organisationen profitieren können; auf die KlientInnen des Contact Netz, die eine besondere Begleitung benötigen; und auf die Bevölkerung im Allgemeinen, um allfällige neue Probleme frühzeitig zu erkennen und Lösungen zu liefern.

### RAVE IT SAFE VERSTÄRKT SEINE BASIS UND SCHAUT IN DIE ZUKUNFT

Rave it safe hat seinen Projektstatus aufgegeben und ist ein vollwertiges Angebot des Contact Netz geworden. Strukturell wurde es der Regionalstelle «ZAS Beratung Nightlife» zugeteilt. Zudem wurde ihm



eine Praktikumsstelle zugestanden. Diese Massnahmen haben das Team für seinen direkten Einsatz zu Gunsten der PartygängerInnen gestärkt. Rave it safe bot vor Ort Informationen und Beratungen mit dem Ziel an, die NachtschwärmerInnen dazu zu bringen, mehr Verantwortung zu übernehmen und dadurch die eingegangenen Konsumrisiken zu mindern. In Zusammenarbeit mit der Peergruppe AwareDanceCulture konnte Rave it safe gezielte Aktivitäten fortsetzen, insbesondere die Verbreitung der spezifischen Broschüre «Crazy Nightlife» oder die Aktion «Save the Rave». Mit ihnen sollte das Milieu, in welchem sich die ständige Suche nach Vergnügung v. a. als masslose Konsumation äussert, zum Nach- und Umdenken provoziert werden.

### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

#### Rave it safe

Rave it safe absolvierte 23 Einsätze im Kanton Bern. Kurzberatungen im Feld fanden 2'507 statt.

Verteilt wurden: 3'460 Infobroschüren und Flyer (just say know, crazy nightlife, substanz-club-flyer), 5'520 Kondome und Ohropax, 95 Kilo Früchte.

[www.raveitsafe.ch](http://www.raveitsafe.ch) wurde 16'889 Mal angeklickt.

#### Streetwork

344 Personen und 64 Gruppen profitierten von Dienstleistungen. 4'491 Beratungen wurden angeboten. 2'497 Kurzberatungen wurden zudem für Bezugspersonen von Jugendlichen mit einem Risikoverhalten abgehalten.

Konsumiert werden verschiedene psychotrope Substanzen. Um zu wissen, welche von ihnen im Umlauf sind, und zum Schutz der Betroffenen, wird eine Erweiterung des Angebots des Contact Netz in Betracht gezogen: die Eröffnung eines Drogeninformationszentrums, das Substanzenanalysen gekoppelt mit psychiatrischer Beratung anbietet. Diese Lücke im Bereich der Schadenminderung ist eine Herausforderung, die angenommen werden will.



## Erfolgreiches Marketing und eine gute Auftragslage

**2013 konnte die kundenspezifische Website der Sozialbetriebe des Contact Netz aufgeschaltet werden, begleitet von weiteren Marketingmassnahmen. Es wurden neue Produkteflyer lanciert und verschiedene Werbe- und Verkaufsveranstaltungen, z. B. ein Direktverkauf, organisiert. Dies wirkte sich positiv auf den Verkauf und den Gesamtumsatz aus; die Auftragslage war durchgehend gut. Belastend waren hingegen die Entscheide, die Testarbeitsplätze (TAP) einzustellen.**

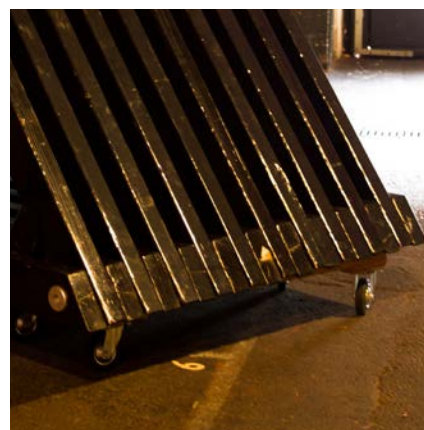
**Carl Müller**  
Leiter Regionalstelle  
Bern – Arbeit

### TAP – ERFOLGREICH UND DENNOCH BALD ZU ENDE

Anfang 2013 wurden die Testarbeitsplätze (TAP) in der Region Bern im Auftrag der Institution AMI Ittigen von 10 auf 20 Plätze verdoppelt. Entsprechend erhöhte sich anschliessend die Nachfrage in den Gemeinden. Doch Ende Jahr wurde die Hiobsbotschaft verkündet: Die TAP werden per 2014 vollumfänglich gestrichen. Somit wird die erfolgreiche Aufbauarbeit der letzten vier Jahre, in die viel Energie und beachtliche finanzielle Mittel gesteckt wurden, mit einem Streich zu Nichte gemacht. Desgleichen in Thun: Dort startete die Werkstatt Plus im Februar die Testarbeitsplätze erfolgreich. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst war sehr gut, und die Plätze waren durchwegs ausgelastet. Aber auch hier wurde Ende 2013 der Schliessungsentscheid bekannt.

### NEUE PERSPEKTIVEN IN BERN

Der Lorraine Laden (LOLA) bedarf schon seit längerem grösserer Räumlichkeiten. Als die Migros-Filiale in unmittelbarer Nähe des heutigen LOLA frei wurde, entschied das Contact Netz, sich um die Lokalität zu bemühen und wenn möglich mit dem LOLA 2014 dorthin zu wechseln. Auch für TRIVA Holz+Textil eröffneten sich 2013 neue Perspektiven. Die Holzwerkstatt erwarb einen langjährigen Auftrag einfacherer Art. Damit ist gewährleistet, dass der Sozialbetrieb auch im niederschweligen Bereich über längere Zeit hinweg sinnvolle Arbeitsplätze anbieten kann. Änderungen verzeichnete schliesslich auch das Bauwerk. Dort suchten nach über 14 Jahren unveränderter personeller Besetzung 2013 gleich zwei sehr professionelle und engagierte Mitarbeitende eine neue berufliche Herausforderung ausserhalb des Contact Netz. Diese Abgänge waren für das Bauwerk schmerzlich, doch sorgen mittlerweile zwei neue Angestellte für eine gute Nachfolgelösung.



### GUTE AUFTRAGSLAGE IN BIEL UND THUN

Im Djamba (Biel) waren die Zahlen 2013 durchgehend positiv. Auch konnten neue Arbeitsplätze angeboten werden, insbesondere wegen der guten Zusammenarbeit mit Cactus. Profitiert hat die Kundschaft, die mit den Produkten und Dienstleistungen von Djamba sehr zufrieden war. Schwierig hingegen war aufgrund der gegebenen Rahmenbedingungen die Vermittlung von KlientInnen an das Djamba durch ZuweiserInnen. Denn eine erfolgreiche Platzierung ist für das Contact Netz sehr aufwändig. Mit Partnern wie Syphon (Bauteilbörse) oder Team Solutions ist das Djamba jedoch weiterhin daran, die intensive Zusammenarbeit auszubauen.

Ebenfalls gut ausgelastet war die Produktion in der Werkstatt Plus in Thun, bedingt durch die gute Auftragslage. Dazu beigetragen hat die 2013 abgeschlossene Konsolidierung des Angebotes – zwei Jahre nach Fusion und Umzug. Das zunehmende Alter und die mindere Leistungsfähigkeit von KlientInnen erhöht allerdings die Anforderungen an die VorarbeiterInnen.

#### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

Die Arbeitsangebote des Contact Netz übertrafen 2013 mit 107'811 KlientInnen-Arbeitsstunden die Zielgrösse von 97'000 Stunden und auch das vorjährige Ergebnis von 102'000 Stunden. Die durchschnittliche Sollzahl von 90 KlientInnen-Arbeitsplätzen wurde hingegen mit 88.6 nicht ganz erreicht, war aber um 5.7 höher als 2012. Die Anzahl der insgesamt erreichten KlientInnen betrug 350 (Vorjahr 355). Der Anteil der regelmässig zur Arbeit erscheinenden KlientInnen stieg von 34.6% auf 38%.



## Wohnangebote stärken Eigenverantwortung

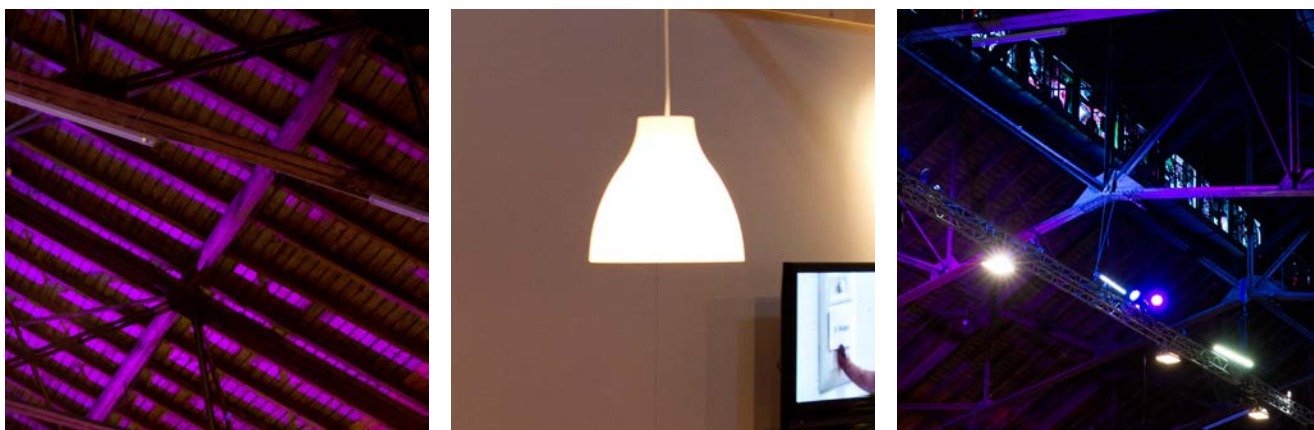
**D**ie Wohnangebote des Contact Netz entwickelten ihre Dienstleistung 2013 weiter in Richtung mehr Individualität für KlientInnen auf der einen und verbindlichere Tagesstrukturen auf der anderen Seite. Geprägt war das Jahr auch von einem Jubiläum in Interlaken sowie von gewichtigen personellen Änderungen im letzten Quartal im Oberaargau-Emmental. Schliesslich wurden im August Tarifierungen bei den Wohnnetzen vorgenommen.

**MEHR INDIVIDUELLE BEGLEITUNG IM WOHNNETZ AARE-EMME**  
Erfahrungen im Angebot «Begleitetes Wohnen für junge Erwachsene mit Unterstützungsbedarf» haben gezeigt, dass die platzierten jungen Menschen oft bereits nach kurzer Zeit recht stabil sind. Somit erübrigt sich eine intensivere Begleitung, und die Unterstützten können im Standardprogramm des Wohnnetz Aare-Emme aufgenommen werden. Erfahrungen im begleiteten Wohnen ihrerseits zeigen, dass viele KlientInnen situationsbedingt eine intensivere Begleitung mit mindestens zwei Besuchen pro Woche benötigen. Individuelles Wohnen liegt im Trend. Aus diesem Grund hat das Wohnnetz Aare-Emme, wo immer möglich, die Zweier-Wohngruppen aufgelöst und Ein-Zimmer-Wohnungen angemietet. Ein anderer Trend liegt im stetig zunehmenden Bedarf an Wohnungen für Menschen, die sonst nirgendwo zuhause sind. Zukünftig wird das Wohnnetz Aare-Emme deshalb noch vermehrt massgeschneiderte Lösungen anbieten.

**FÜNF JAHRE ERFAHRUNG IN INTERLAKEN ZAHLEN SICH AUS**  
Das Wohnnetz Interlaken feierte im Herbst 2013 sein fünfjähriges Bestehen. Das Angebot blickt auf durchwegs erfolgreiche Jahre zurück. Die Nachfrage für Wohnbegleitungen in Interlaken hat stetig zugenommen, viele neue Ideen und Projekte konnten umgesetzt werden. Das Wohnnetz ist damit in den vergangenen fünf Jahren zu einer beachtlichen Dienstleistung herangewachsen. Die durchwegs positiven Erfahrungen sowie auch hier der zunehmende Trend des individuellen Wohnens für Menschen, die sonst nirgends ein Zuhause finden, haben das Team dazu bewogen, das Angebot auszuweiten. Ab 2014 werden zusätzlich zum bestehenden Angebot auch begleitetes Wohnen in von Contact Netz gemieteten Wohnungen angeboten.

**Franziska Reist**  
Leiterin Regionalstelle  
Oberaargau-Emmental





### ANPASSUNG DES ARBEITSPROGRAMMS IM TBW

Zur Integrationsförderung gehört, dass sich die KlientInnen Wohnkompetenz aneignen. Dazu gehört auch, dass die BewohnerInnen eine geeignete Tagesstruktur finden. Dem wurde im Teilbetreuten Wohnen (TBW) in Langenthal im vergangenen Jahr mehr Beachtung geschenkt. Das Betreuungskonzept wurde entsprechend angepasst und im Herbst umgesetzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner helfen wie bereits zuvor täglich jeweils am Morgen oder am Nachmittag während drei Stunden bei der Hausarbeit mit. Dieser Arbeitseinsatz ist neu für alle Wohnteilnehmenden obligatorisch. Das Arbeitsprogramm basiert auf einem Punktesystem. Eine gewisse Anzahl Punkte muss wöchentlich erarbeitet werden und kann dann am Zahltag in eine Motivationsentschädigung umgewandelt werden. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben auch die Möglichkeit, sich an Hausreparaturen zu beteiligen, um zusätzliche Punkte zu erlangen.

#### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

Wohnnetz Aare-Emme und Wohnnetz Interlaken begleiteten insgesamt 169 Personen, davon 55 Frauen und 114 Männer. 50% konnten auf dem freien Wohnungsmarkt integriert werden. Das Teilbetreute Wohnen (TBW) betreute 18 Personen, davon 14 Männer und vier Frauen. Der Auslastungsgrad des Wohnangebotes betrug 81% (Vorgabe: 80%). 36% der BewohnerInnen konnten auf dem freien Wohnungsmarkt integriert werden (Vorgabe: 50%).



## Diversifizierung der Medikamentenpalette

**D**rogenabhängigkeit bringt oftmals eine starke soziale und gesundheitliche Verelendung mit sich. Um das Überleben und die Gesundheit zu sichern und zu stabilisieren, sowie im besten Fall den Weg in die Suchtfreiheit zu unterstützen, bietet das Contact Netz seit mehr als drei Jahrzehnten Substitutionsbehandlungen an. Dabei kommen heute verschiedene Substanzen zum Einsatz.

### ERSTE ERFAHRUNGEN MIT SEVRE-LONG®

War es zu Beginn ausschliesslich Methadon, welches verabreicht wurde, kam später Subutex dazu. Seit 2013 verfügen die beiden Zentren ambulante Suchtbehandlung (ZAS) in Bern und Langenthal nun über ein weiteres Substitutionsmedikament: Sevre-Long®. Ende 2008 startete im ZAS Bern eine wissenschaftlich begleitete Studie in Zusammenarbeit mit der Firma Mundipharma, welche untersuchte, inwiefern sich Morphintabletten zur Behandlung einer Opioidabhängigkeit eignen. Nach über vier Jahren erfolgreicher Testphase wurde das Medikament Mitte 2013 unter der Markenbezeichnung Sevre-Long® von Swissmedic zugelassen. Somit konnten die ZAS ihre Palette zur Substitutionsbehandlung nach Methadon und Subutex um ein drittes Medikament erweitern. Dies ist wichtig, da eine bestimmte Substanz nicht von allen Patientinnen und Patienten gleich gut vertragen wird. In Bern haben sich 36 und in Langenthal zwei PatientInnen für Sevre-Long® entschieden, weil dieses für sie besser verträglich ist (z. B. weniger Schwitzen oder ein besseres Körpergefühl).

### PSYCHOSOZIALE BERATUNG UND BETREUUNG

In den ZAS Bern und Langenthal reduziert sich die Behandlung jedoch nicht nur auf die Verschreibung und Abgabe von Medikamenten. Ein wichtiger Teil stellt die psychosoziale Beratung und Betreuung durch interdisziplinäre Teams dar. Die Teams bestehen aus Fachleuten der Bereiche Medizin, Sozialarbeit und Pflege. Durch den Einsatz der Kompetenzen und Ressourcen der verschiedenen Berufsgruppen kann eine effiziente und optimale Betreuung für die Patientinnen und Patienten gewährleistet werden. Damit dies so bleibt, versucht das Contact Netz sein Angebot stets zu optimieren.

**Roberto Carnibella**  
Leiter Regionalstelle  
Bern – ZAS Beratung Nightlife



### «KAFFEE PLUS»

In diesem Sinne wurde im März 2013 ein niederschwelliges, «milieutherapeutisches» Angebot ins Leben gerufen. Unter der Bezeichnung «Kaffee plus» können Patienten und Patientinnen des ZAS Bern an Diskussionen zu unterschiedlichen, für sie relevante Themen wie beispielsweise Hepatitis C oder Alkohol freiwillig und unverbindlich teilnehmen, ihre Erfahrungen austauschen und ihr Wissen zu den angesprochenen Themen erweitern. Diese Form von Austausch und Informationsvermittlung wird von den Nutzerinnen und Nutzern gut angenommen.

#### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

ZAS Langenthal betreute 64 PatientInnen. Davon waren 78% Männer und 22% Frauen. ZAS Bern behandelte 282 PatientInnen. Davon waren 75% Männer und 25% Frauen. In beiden Angeboten war die grösste Altersgruppe diejenige der 30- bis 49-Jährigen.



## Etliche Herausforderungen und ein Jubiläum

**E**ngagierte neue Leiterinnen in den Anlaufstellen in Biel und in Thun, gemeinsame Projekte, Bedarfsanpassungen oder Umzugsverzögerung: Die niederschwelligen Angebote waren 2013 in allen Regionen gefragt und gefordert. Die K+A, La Strada und La Gare in Bern sowie das Cactus in Biel und der SPUT Thun waren gut besucht. Die Leitung übernahm im Cactus Simone Gremminger und im SPUT Thun Damaris Gutzwiller.

### PEERS UNTERWEGS IN BERN, BIEL UND THUN

Infodrog unterstützte das Peerprojekt «Mann zu Mann» in Thun und Bern mit einem Beitrag aus dem Impulsfonds. Gegen Ende Sommer startete das Projekt auch in Biel. Somit sind nun in allen drei Städten Peers unterwegs und sprechen Männer auf der Gasse an. Ziel ist die Sensibilisierung zu Themen wie HIV, Hepatitis C, Safer sex und Safer use. Die operative Leitung dieser Peerprojekte obliegt weiterhin der Aids-Hilfe Bern. Weiterer Kooperationspartner ist die Kirchliche Gassenarbeit in Bern. Die beiden Institutionen organisierten die Weiterfinanzierung von «Mann zu Mann» für das Jahr 2014.

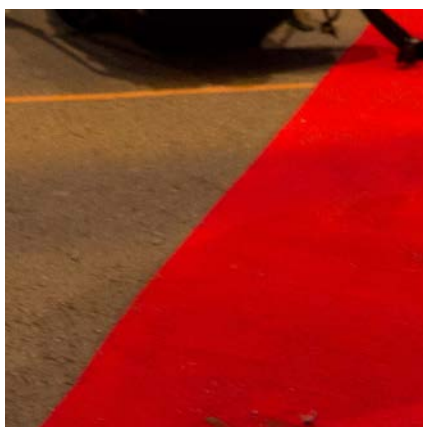
### UMZUG VON CACTUS IN BIEL VERSCHOBEN

Das Cactus führte im 2013 den Betrieb erstmals ohne das niederschwellige Restaurant Yucca. Ferner wurde auf eine elektronische Eintrittskontrolle umgestellt und die Umgebungskontrolle an die Securitas übergeben. Der geplante Umzug verzögerte sich aufgrund von Unklarheiten bei der Finanzierung. Diese konnten Ende Jahr bereinigt werden, und da auch keine Einsprachen gegen den Umbau eintrafen, steht einem Umzug im 2014 nichts mehr im Wege. Ziel ist, das Cactus am neuen Ort zu «Cactus Plus» auszubauen: mit einer integrierten Cafeteria nach dem Modell der Berner K+A.

### EIN JUBILÄUM UND BEDARFSANPASSUNGEN IN BERN

La Strada feierte im Mai das zehnjährige Jubiläum. Zu diesem Anlass stellte das Team geladenen Gästen das Angebot vor und organisierte einen Apéro an der Taubenstrasse (Standort La Strada-Bus). Rund 60 Personen aus Behörden, Partnerorganisationen und Politik nahmen teil. Im La Gare erforderte die Zunahme der KlientInnen eine

**Ines Bürge**  
Leiterin Regionalstelle  
Bern – Anlaufstellen



Konzentration auf die Kernklientel. Immer mehr Menschen mit einem Migrationshintergrund, bei denen Alkohol nur am Rande eine Rolle spielt, suchten das La Gare auf. Da der Platz zu eng wurde, mussten diese ausgeschlossen werden. In der K+A (Bern) wurde die längst geplante Renovation der Konsumräume nun umgesetzt. Während den Bauarbeiten wurde der Betrieb mit einem Provisorium im Hinterhof nahtlos weitergeführt. Zudem wurden die Raucherplätze aufgrund der steigenden Nachfrage um zwei Plätze erweitert.

### SPUT THUN ALS FESTES ANGEBOT

Seit 2013 ist der SPUT Thun, Spritzenumtausch und Infocafé, nicht mehr im Projektstatus, sondern fester Bestandteil der Anlaufstellen des Contact Netz. Die positiven Ergebnisse aus der externen Evaluation führten zu dieser Aufnahme in den Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern. Das frauenspezifische Angebot Isla Donna wurde aufgrund der mangelnden Nachfrage nach der Pilotphase wieder eingestellt.

#### FAKTEN UND ZAHLEN 2013

##### K+A (Bern), Cactus (Biel), SPUT Thun

##### – Anzahl registrierte KlientInnen

Bern und Biel: 1'235, davon 25.9% Frauen

##### – Auslastung der Konsumräume

Bern: 90%, Biel: 78%

##### – Beratungseinheiten\*

Bern: 12'624, Biel: 8'921, Thun: 904

##### – Pflegeeinheiten\*

Bern: 5'226, Biel: 383, Thun: 49

##### – Spritzenrücklaufquote

SPUT (alle Regionen): 80%

##### La Strada (Bern)

Anzahl erfasste Besucherinnen: 99

Anzahl Besucherinnen pro Abend: 23

# Budget 2013

	Personalaufwand	Sachaufwand	Gesamtaufwand	Ertrag	Budget 2013
<b>Gemeinkosten/Overhead</b>	<b>2'021'700.00</b>	<b>507'700.00</b>	<b>2'529'400.00</b>	<b>-90'900.00</b>	<b>2'438'500.00</b>
<b>Beratung Therapie Bildung</b>	<b>2'741'500.00</b>	<b>324'400.00</b>	<b>3'065'900.00</b>	<b>-202'300.00</b>	<b>2'863'600.00</b>
Ambulante Beratung/Therapie	2'209'100.00	238'400.00	2'447'500.00	-133'200.00	2'314'300.00
Sensibilisierung/Schulung	251'400.00	27'000.00	278'400.00	-9'100.00	269'300.00
Bildung	281'000.00	59'000.00	340'000.00	-60'000.00	280'000.00
<b>Anlaufstellen / Mobile Interventionen</b>	<b>3'512'300.00</b>	<b>651'400.00</b>	<b>4'163'700.00</b>	<b>-206'400.00</b>	<b>3'957'300.00</b>
Injektionsmaterial (SPUT)	362'000.00	280'900.00	642'900.00	-105'400.00	537'500.00
Kontakt- und Anlaufstellen	2'475'000.00	285'400.00	2'760'400.00	-56'000.00	2'704'400.00
Streetwork	286'000.00	35'400.00	321'400.00	-1'000.00	320'400.00
La Strada	174'000.00	25'700.00	199'700.00	0.00	199'700.00
Rave it Safe	215'300.00	24'000.00	239'300.00	-44'000.00	195'300.00
<b>Arbeit</b>	<b>3'430'000.00</b>	<b>1'938'100.00</b>	<b>5'368'100.00</b>	<b>-2'353'500.00</b>	<b>3'014'600.00</b>
<b>Wohnen</b>	<b>572'000.00</b>	<b>1'019'200.00</b>	<b>1'591'200.00</b>	<b>-1'591'200.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Substitution (ZAS)</b>	<b>1'622'100.00</b>	<b>579'700.00</b>	<b>2'201'800.00</b>	<b>-2'351'800.00</b>	<b>-150'000.00</b>
<b>Total Leistungsvertrag GEF</b>	<b>13'899'600.00</b>	<b>5'020'500.00</b>	<b>18'920'100.00</b>	<b>-6'796'100.00</b>	<b>12'124'000.00</b>
<b>Total Projekte</b>	<b>1'406'400.00</b>	<b>268'850.00</b>	<b>1'675'250.00</b>	<b>-1'675'250.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total inkl. Projekte</b>	<b>15'306'000.00</b>	<b>5'289'350.00</b>	<b>20'595'350.00</b>	<b>-8'471'350.00</b>	<b>12'124'000.00</b>

Das Budget der Stiftung Contact Netz wird gemäss Leistungsvertrag mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) erstellt.

Die Jahresrechnung der Stiftung Contact Netz wird durch die Firma Röthlisberger AG, Bern, revidiert.

# Gremien und Mitarbeitende des Contact Netz\*

## STIFTUNGSRAT

Therese Frösch, Präsidentin | Andreas Blaser, Vizepräsident | Klaus Baumgartner, Kassier, Bern | Martin Albrecht, Bern | Sarah Amrein, Bern | Sven Baumann, Bern | Dirce Blöchlinger, Lyss | Andreas Diggelmann, Burgdorf | Ursula Erni-Reusser, Thun | Beat Feurer, Biel | Stefan Frank, Solothurn | Fritz Freuler, Biel | Jakob Huber, Geschäftsleiter (mit beratender Stimme) | Natalie Imboden, Bern | Martin Inversini, Langenthal | Sadeta Jaberg, Heimberg | Peter Lerch, Roggwil | Martin Lobsiger, Bern | Andrea Lüthi, Thun, | Heinz Lüthi, Lyss | Ursula Marti, Bern | Regula Müller, Bern | Reto Müller, Langenthal | Beatrice Reusser, Biel | Max Sager, Thun | Johanna M. Schlegel, Burgdorf | Ueli Spring, Lyss | Silvia Steidle, Biel-Bienne | Nils von Allmen, Interlaken

## STIFTUNGSAUSSCHUSS

Therese Frösch, Präsidentin | Andreas Blaser, Vizepräsident | Klaus Baumgartner, Kassier | Sven Baumann | Andreas Diggelmann | Ursula Erni-Reusser | Jakob Huber, Geschäftsleiter (mit beratender Stimme) | Martin Lobsiger (MitarbeiterInnen-Vertreter) | Andrea Lüthi | Reto Müller | Beatrice Reusser | Ueli Spring

## GESCHÄFTSAUSSCHUSS

Jakob Huber, Geschäftsleiter | Ines Bürge, Leiterin Regionalstelle Bern - Anlaufstellen | Roberto Carnibella, Leiter Regionalstelle Bern – ZAS Beratung Nightlife | Rahel Gall Azmat, Leiterin Regionalstelle Thun-Oberland | Eric Moser, Leiter Regionalstelle Biel-Bienne | Carl Müller, Leiter Regionalstelle Bern – Arbeit | Franziska Reist, Leiterin Regionalstelle Oberaargau-Emmental

## PERSONALAUSSCHUSS

Sarah Amrein, Regionalstelle Biel-Bienne | Bruno Bürki, Regionalstelle Oberaargau-Emmental | Susanne Fleischli, Zentrale Dienste | Stefan Frank, Regionalstelle Oberaargau-Emmental | Daniele Garbini, Regionalstelle Thun-Oberland | Martin Grossen, Regionalstelle Thun-Oberland | Claudio Jakob, Regionalstelle Bern – Anlaufstellen | Julia Joos, Regionalstelle Bern – Anlaufstellen | Daniel Jost, Regionalstelle Bern – ZAS Beratung Nightlife | Renate Kunz, Regionalstelle Thun-Oberland | Heinz Ledermann, Regionalstelle Bern – Arbeit | Martin Lobsiger, Regionalstelle Bern – ZAS Beratung Nightlife | Jleni Mebrahtu, Regionalstelle Bern – Anlaufstellen | Marlise Rifai, Regionalstelle Bern – Arbeit | Nina Waldspühl, Regionalstelle Biel-Bienne | Fabienne Zay, Zentrale Dienste | Doris Zürcher, Regionalstelle Bern – Arbeit

## MITARBEITENDE

Zineta Abdic, Andreas Aegerter, Nadja Aeschmann Willi, Melek Akkaya, Daniel Althaus, Sara Ambrosi, Sarah Amrein, Abraham Amstutz, Giulia Angeli, Eve Angst, Katharina Arni Zeller, Khadija Aznag, Stephan Bähler, Franziska Bättig, Peter Baumann, Geoffrey Baur, Anna Bernet, Martin Bertschi, Philippe Beuret, Simone Bischof, Max Bitterli, Andrea Martina Blaser, Andrea Mirjam Blaser, Beatrice Blaser, Kharinna Maria Blättler, Michael Blau, Romy Bodmer, Beatrix Böhm, Jonas Born, Philip Bösiger, Anna Bouwmeester, Sarah Bozic, Ariel Brands, Irene Briner-Reusser, Fritz Brönnimann, Urs Brönnimann, Nicole Bundi, Ines Bürge, Bruno Bürki Tandang, Hans Burri, Martin Burri-Allemann, Nuria Bütikofer, Roberto Carnibella, Umberto Castra, Gaël Cattin, Barbara Cauderay, Margrith Cavin-Peter, Özlem Cek, Heidi Chalupny Uzun, Stefano Cilloni, Kibar Cipil Isiktas, Norina Clausen, Mireille Conrady, Cornelia Czaja, Pietro de Vito, Melody Di Antonio, Claudius Matthias Domeyer, Sabrina Dürrmüller, Yvonne Eberhart, Pascal Eggimann, Stefanie Eggs, Sigal Elkayam, Rosa Ferrara, Gabriela Fischer, Gerda Fischer, Susanne Fleischli, Ruth Lilian Flores Galarza Geiser, Florence Flückiger, Marlise Flückiger, Philipp Flury, Sandra Frandsen, Stefan Frank, Beda Frey, Rosmarie Fritschi-Debrunner, Mirjam Früh-Röthlisberger, Andreas Fuchs, Helen Fuhrer, Rahel Gall Azmat, Daniele Garbini, Christian Geiser, Katrin Gosteli, Simone Gremminger, Irène Gross, Martin Grossen, Indra Grünig, Damaris Esther Gutzwiller, Mithat Güzel, Sarah Haas, Manuel Hadorn, Jeannette Hafner, Marc Hämmerli, Flavia Hangartner, Jan Hartmann, Annett Heckl, Hannes Hergarten, Philippe Rachel Hernandès, Rahel Herrmann, Roger Herzig, Lea Hörler, Maruska Houdijk, Christian Huber, Jakob Huber, Rita Hubrich, Sabine Hug, Thomas Hug, Roland Humbel, Monika Hürlemann Lüthi, Beatrice Hutmacher, Lucas Imhof, Christian Imoberdorf, Jihan Isiktas, Claudio Jakob, Daniela Martina Jenni, Karin Jenni, Stefanie Joder, Julia Joos, Daniel Jost, Manuela Kaufmann, Gérard Kessi, Brigitta Kisters, Margrith Kohler, Jennifer Köhmstedt Stämpfli, Thomas Koller, Daniel-Urs König, Melanie Kraus-Hössli, Vladimir Krcmar, Brigitte Krenger, Tabea Kuck, Azemina Kulic, Renate Kunz, Matthias Lanz, Heinz Ledermann, Iris Legesse, Christine Leu Andrist, Susanne Leuenberger, Natacha-Fatima Leuenberger-Tia, Niklaus Liggerstorfer, Marianne Linder, Martin Lobsiger, Pierrette Loosli, Monika Lüdin, Angela Luggen, Ana Maria Luginbühl-Pontes, Peter Lüthi, Ernst Marti, Ruth

\*Es sind alle Gremienmitglieder und MitarbeiterInnen aufgelistet, die 2013 für das Contact Netz tätig waren.

Marti, Franziska Martinoia Vogel, Karin Mathys, Beatrice Maurer, Hans Maurer, Elsbeth Maurer-Eschmann, Anna Mazzaraco, Jleni Mebrahtu, Sabine Meier Gehri, Barbara Meier-Gäumann, Simon Meister, Tamara Merico, Helene Messmer, Regula Metzger-Wyss, Anne-Lise Minder, Heinz Mirtl-Bättig, Eric Moser, Monika Mosimann, Anouk Mühlemann, Carl Müller, Nina Müller, Peter Mürner, Sandra Nacht, Sidonie Faïda Nelson Bagira, Thilo Neuenschwander, Dukagjin Neza, Albehar Neziri, Susanne Nobs Bieri, Lorenz Nussbaum, Bernd Oestreich, Nadja Oggier, Janine Oggier Haberthür, Ingrid Panhuber, Olivier Paratte, Caroline Peier, Niki Pfister, Therese Probst-Probst, Anne-Catherine Prod'hom, Franziska Reist, Marlise Rifai Iseli, Markus Rinderknecht, Eveline Riolo, Antonio Rotondo, Anna Rüetschi, Roland Rufenacht, Christian Rufener, Sabine Rust, Markus Sager, Hüseyin Sapkiran, Thevajeyanthini Sathiyaraj, Stefanie Schärer, Yves Schärer, Jamuna Schläfli, Alexandra Schmutz, Brigitte Schmutz, Andreas Schneider, Christian Schneider, Eva Maria Schneider, Stefan Schnidrig, Heike Schröder Droux, Carla Schulthess, Roland Schürch, Monique Schwab-Hirschi, Erika Sidler, Peter Siegenthaler, Franziska Spahr-Dietiker, Haïke Spiller, Jacqueline Stalder, Marco Stämpfli, Othmar Steiner, Daniel Steinmann, Brigitte Steinmann-Blum, Tatjana Storz, Mario Straub, Kevin Streit, Brigitte Stucki Wenger, Barbara Stutzmann, Brigitte Summ, Annette Suri Davicki, Andrea Suter, Isabella Tainasti, Esther Tellenbach, Jacqueline Thase, Claudia Thoma, Brigitte Trachsel-Jost, Aranya Udry, Barbare Uetz, Valerio Vanazzi, Francesco Vassilou, Wolfgang Vogel, Karin Vonlanthen-Bill, Nina Waldispühl, Gerhard Wehri, Christa Wernli, Hans Widmer, Karin Würsch, Patrik Wyrsch, Regula Wyss, Marlise Zahnd, Fabienne Zay, Martin Zegg, Magdalena Zeindler, Andreas Zeller, Stefan Zeller, Chantal Zürcher, Janine Zürcher, Doris Zürcher-Hirsbrunner, Elsa Zürcher-Ledermann, Rebekka Zysset

### FÖRDERVEREIN CONTACT NETZ REGION BERN

**Silvio Ballinari**, **Rudolf Bättscher**, Lukas Baumgartner, Marie-Louise Durrer, Lela Gautschi Siegrist, Bernhard Giger, Susanne Grimm, Dr. Peter Hablützel, Michael Haldemann, Marianne Hammer, Susanna Hauser, Michael Jordi, Blaise Kropf, Ursula Marti, Anita Marxer, Urs Mataré, Barbara Mathis, Renate Müller, Heinz Nussbaum, Marianne Rohr, Anna Rüdeberg, Claes Rüdeberg, Andreas Rufer, Christine Schaer, Theres Scherer, Tina Schultz, Miriam Schwarz, Thomas Steiner, Roland Stübi, **Ernst Synes**, Julie Ting, Ursula Vollenweider, Alec von Graffenried, **Brigitte Zürcher** (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)

### INTERESSENGEMEINSCHAFT CONTACT NETZ REGION BIEL-SEELAND

Dirce Blöchlinger, Monique Courbat, Aldo dalla Piazza, Alain Desbiolles, Blaise Ducommun, René Eschmann, Erich Fehr, Fritz Freuler, Dominique Giauque-Gagnebin, Marianne Hysek, Marie-Laure Krafft, Sylvain Loigerot, Heinz Lüthi, Christine Meier, Daniel Meile, Jean-Pierre Probst, Alain Ramseyer, Beatrice Reusser, Dr.med. Franziska Rittel, Heidi Schneider, Silvia Steidle, Yves Voirol, Catherine von Allmen Gossin, Hans Zehnder, Dr.med. Albert Zuberbühler, ARUD Biel, Commune municipale Vauffelin, Gemeindeverwaltung Vinelz, Katholisches Pfarramt Lyss, Oberstufenzentrum Madretsch Biel, Parioisse réformée Péry, Schulärztlicher Dienst Biel

### INTERESSENGEMEINSCHAFT CONTACT NETZ REGION OBERRAARGAU-EMMENTAL

Annemarie Akermann, Angela Brianza, Veronika Bühler, Lucienne Burkhard, Marcel Cavin, Esterina Degiacomi, Ruth Furer-Zulauf, Susanne Gruner, Annerös Gyax-Ippen, Carmela Jäggi Boppart, Adrian Jaisli, Beatrice Kuert, Marianne Lehmann, **Peter Lerch**, Hans Ruedi Leuthold, Erwin Lüthi, Christa Markwalder, Renata Müller, **Johanna M. Schlegel**, Brigitte Siegenthaler, Elsbeth Steiner, Fred Stettler, Adrian Struchen, Brigitte Trösch, Jürg von Arx, Reformierte Kirchengemeinden Langenthal/Untersteckholz, Lotzwil und Oberbipp (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)

### FÖRDERVEREIN CONTACT NETZ REGION THUN-OBERLAND

Therese Aeschbacher, Esther Amacher, Roland Amstutz, Dora Anneler, Daniel Bähler, Rosmaire Bärtschi, Brigitte Berger, Kurt Berger, **Roger Berthoud**, Andreas Blaser, Markus Brönnimann, Hanspeter Bruni, **Heinz Bucher**, **Daniel Bühler**, Sonja Bühler, Kathrin Chappatte, Beatrix Donski, Samuel Eicher, **Ursula Erni**, Veronika Erni, **Andrea Erni Hänni**, Astrid Fahrni, Beatrice Frutiger, Heinz Furer, Susanne Gafner, Rahel Gall Azmat, Susanne Gertsch, Gertrud Gobeli, Peter Gosteli, Vroni Hell, Walter Holzer, Rosmarie Iseli, Kurt Jaberg, Sadeta Jaberg, Patrick Jost, Corina Kocher-Maag, Samuel Krähenbühl, Nicole Künzi, Josephine Lehmann, Margrit Lenherr, Gladys Luginbühl-Surbek, Marlyse Margelist, Irene Marti Bichsel, Heinz Matti, Christine Matti-Ellenberger, Andrea Maurer-Theiler, Bene Michel, Kilian Moser, Beat Müller, Ruth Müller, Hans Nyffeler, **Erwin Rohrbach**, **Dr.med. André Roten**, Madeleine Rupp, Max Sager, Susanna Schmid-Geissler, John Schmocker, Jürg Schmocker, Elisabeth Schwarz, Daniel Sönnichsen, Susanne + Hanspeter Stauffer, Rosmarie Stettler, Renato Tognina, Hansruedi Urech, Frederique Vanetti, Margrit Werthmüller, Margret von Bergen, Kuno von Känel, Theodor Wittwer, Gemeindeverwaltung Zweisimmen, Jaggi & Partner AG, Ref. Kirchengemeinde Brienz (Die Namen der Vorstandsmitglieder sind hervorgehoben)



# Angebote und Adressen des Contact Netz

## CONTACT NETZ

### Geschäftsleitung

Monbijoustrasse 70  
Postfach, 3000 Bern 23  
Tel. 031 378 22 20  
[info@contactmail.ch](mailto:info@contactmail.ch)  
[www.contactnetz.ch](http://www.contactnetz.ch)

## REGIONALSTELLEN BERN

### ZAS BERATUNG NIGHTLIFE

#### Leitung

Monbijoustrasse 70  
Postfach, 3000 Bern 23  
Tel. 031 378 22 56  
[info.bern-beratung@contactmail.ch](mailto:info.bern-beratung@contactmail.ch)

### Contact Bern/Beratungsstützpunkt Münsingen

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Monbijoustrasse 70  
Postfach, 3000 Bern 23  
Tel. 031 378 22 22  
[contact.bern@contactmail.ch](mailto:contact.bern@contactmail.ch)

### Rave it safe

Nightlife Sensibilisierung und Beratung  
des Contact Netz  
Monbijoustrasse 70  
Postfach, 3000 Bern 23  
Tel. 031 378 22 32  
[raveitsafe@contactmail.ch](mailto:raveitsafe@contactmail.ch)

### ZAS Bern

Zentrum Ambulante Suchtbehandlung  
des Contact Netz  
Zieglerstrasse 30  
Postfach 34, 3010 Bern  
Tel. 031 380 84 84  
[zas.bern@contactmail.ch](mailto:zas.bern@contactmail.ch)

## ARBEIT

### Leitung

Monbijoustrasse 70  
Postfach, 3000 Bern 23  
Tel. 079 641 33 01  
[info.bern-arbeit@contactmail.ch](mailto:info.bern-arbeit@contactmail.ch)

### Bauwerk

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern  
Tel. 031 380 84 70  
[bauwerk.bern@contactmail.ch](mailto:bauwerk.bern@contactmail.ch)

### Citypflege

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern  
Tel. 079 667 36 08  
[citypflege.bern@contactmail.ch](mailto:citypflege.bern@contactmail.ch)

### LOLA

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Lorrainestrasse 27, 3013 Bern  
Tel. 031 332 00 22  
[lola.bern@contactmail.ch](mailto:lola.bern@contactmail.ch)

### TRIVA Holz+Textil

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern  
Tel. 031 330 80 20  
[triva.bern@contactmail.ch](mailto:triva.bern@contactmail.ch)

## ANLAUFSTELLEN

### Leitung

Hodlerstrasse 22, 3011 Bern  
Tel. 031 310 06 52/079 775 53 74  
[info.bern-anlaufstellen@contactmail.ch](mailto:info.bern-anlaufstellen@contactmail.ch)

### K+A

Kontakt- und Anlaufstelle  
des Contact Netz  
Hodlerstrasse 22, 3011 Bern  
Tel. 031 310 06 50  
[anlaufstelle.bern@contactmail.ch](mailto:anlaufstelle.bern@contactmail.ch)

### La Gare

Alkoholikertreff des Contact Netz  
Büro:  
Wankdorffeldstrasse 102, 3014 Bern  
Tel. 079 667 36 08  
[lagare.bern@contactmail.ch](mailto:lagare.bern@contactmail.ch)

### La Strada

Mobile Frauenanlaufstelle  
des Contact Netz  
Büro:  
Hodlerstrasse 22, 3011 Bern  
Tel. 079 702 08 39  
[lastrada.bern@contactmail.ch](mailto:lastrada.bern@contactmail.ch)

### REGIONALSTELLE BIEL

#### Leitung

Obergässli 15  
Postfach, 2501 Biel  
Tel. 032 321 75 00  
[info.biel-bienne@contactmail.ch](mailto:info.biel-bienne@contactmail.ch)

#### Cactus

Kontakt- und Anlaufstelle  
des Contact Netz  
Gerbergasse 25  
Postfach, 2501 Biel  
Tel. 032 322 96 86  
[cactus.biel-bienne@contactmail.ch](mailto:cactus.biel-bienne@contactmail.ch)

#### Contact Biel-Bienne

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Obergässli 15  
Postfach, 2501 Biel  
Tel. 032 321 75 00  
[contact.biel-bienne@contactmail.ch](mailto:contact.biel-bienne@contactmail.ch)

#### Djamba

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Brunngasse 5  
Postfach, 2501 Biel  
Tel. 032 321 75 16  
[djamba.biel-bienne@contactmail.ch](mailto:djamba.biel-bienne@contactmail.ch)

#### Streetwork

Gassennahe Beratung und Animation  
des Contact Netz  
Obergässli 15  
Postfach, 2501 Bienne  
Tel. 032 323 36 65  
[streetwork@contactmail.ch](mailto:streetwork@contactmail.ch)

### REGIONALSTELLE OBERAARGAU-EMMENTAL

#### Leitung

Bahnhofstrasse 59, 3400 Burgdorf  
Tel. 062 915 87 85  
[info.oberaargau-emmental@contactmail.ch](mailto:info.oberaargau-emmental@contactmail.ch)

#### JBO

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Schulhausstrasse 5, 4900 Langenthal  
Tel. 062 915 87 87  
[jbo.langenthal@contactmail.ch](mailto:jbo.langenthal@contactmail.ch)

#### JUDRO

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Bahnhofstrasse 59, 3400 Burgdorf  
Tel. 034 422 02 01  
[judro.burgdorf@contactmail.ch](mailto:judro.burgdorf@contactmail.ch)

#### TBW

Teilbetreutes Wohnen  
des Contact Netz  
Spitalgasse 4, 4900 Langenthal  
Tel. 062 923 40 33  
[tbw.langenthal@contactmail.ch](mailto:tbw.langenthal@contactmail.ch)

#### Wohnnetz Aare-Emme

Begleitetes Wohnen  
des Contact Netz  
Zentrum 32, 3322 Urtenen-Schönbühl  
Tel. 031 382 04 88  
[wohnnetz.a-e@contactmail.ch](mailto:wohnnetz.a-e@contactmail.ch)

#### ZAS Langenthal

Zentrum Ambulante Suchtbehandlung  
des Contact Netz  
Bahnhofstrasse 32, 4900 Langenthal  
Tel. 062 915 87 80  
[zas.langenthal@contactmail.ch](mailto:zas.langenthal@contactmail.ch)

### REGIONALSTELLE THUN-OBERLAND

#### Leitung

Scheibenstrasse 3, 3600 Thun  
Tel. 033 225 21 23  
[info.thun-oberland@contactmail.ch](mailto:info.thun-oberland@contactmail.ch)

#### Contact Interlaken

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Rugenparkstrasse 17, 3800 Interlaken  
Tel. 033 823 23 88  
[contact.interlaken@contactmail.ch](mailto:contact.interlaken@contactmail.ch)

#### Contact Thun

Fachstelle für Jugend, Eltern und Sucht  
des Contact Netz  
Scheibenstrasse 3, 3600 Thun  
Tel. 033 225 21 21  
[contact.thun@contactmail.ch](mailto:contact.thun@contactmail.ch)

#### SPUT Thun

Spritzenumtausch und Infocafé  
des Contact Netz  
Hofstettenstrasse 15a, 3600 Thun  
Tel. 033 221 73 35  
[sput.thun@contactmail.ch](mailto:sput.thun@contactmail.ch)

#### Werkstatt Plus

Ein Betrieb der Stiftung Contact Netz  
Lerchenfeldstrasse 14, 3603 Thun  
Tel. 033 225 01 40  
[werkstattplus.thun@contactmail.ch](mailto:werkstattplus.thun@contactmail.ch)

#### Wohnnetz Interlaken

Begleitetes Wohnen  
des Contact Netz  
Rugenparkstrasse 17, 3800 Interlaken  
Tel. 033 823 23 88  
[contact.interlaken@contactmail.ch](mailto:contact.interlaken@contactmail.ch)

Lektorat und Koordination  
**Anne-Catherine Prod'hom**

Fotos  
©**Cédric Dürig u. a.**

Realisation  
**www.sonjarychener.ch**

©2014 Contact Netz  
**www.contactnetz.ch**